

berg entgegen. Die Bergwände rücken allmählich enger aneinander und die Gegend wird einsamer; indes ließen die vielen gemütlichen Heimstätten, an denen wir vorüberwanderten, ein Gefühl der Vereinsamung nicht aufkommen. Ja, die Gegend trägt noch den Namen „Himmelreich“ um auf eine „Hölle“ vorzubereiten, ganz wie beim Höllental. Ist einerseits das „Himmelreich“ nicht allzu himmlisch, so ist andererseits die „Hölle“ auch nicht allzu höllisch. Die Gegend nimmt indes jenen ernsten Charakter an, der den höheren Gebieten des Schwarzwaldes meist eigen ist. Immer enger werden die Täler, steiler die Bergwände und fast ausnahmslos decken finstere Nadelholzwälder die Häupter der Höhen. Eingebettet in solche Umgebung fanden wir Hornberg. Schon nahte der Abend; ein leichter Duft lag bereits über der Talsohle, während sich die Berggipfel noch im Licht der Abendsonne badeten. Auch der Schloßberg, der sich durchaus vereinzelt dicht bei dem Städtchen erhebt, strahlte noch im Sonnengold und lud uns zum Besuch ein. Wir hatten es nicht zu bereuen, dieser Einladung gefolgt zu sein. Der Ausblick in die duftigen Täler, in die geheimnisvollen Waldgründe und auf die starren Felslehnen war unbeschreiblich schön.

Schon in aller Frühe am nächsten Morgen verließen wir unser gemütliches Wirtshaus. Hoch über Hornberg piff die Lokomotive sehr einladend; wir aber wünschten ihr glückliche Reise und blieben auf der Landstraße. Es war uns, als würden die Füße mit jedem Schritt leichter und endlich erreichten wir Triberg so frisch wie wir Hornberg verlassen hatten. Durch die heißen Gassen eilten wir ohne Aufenthalt dem vielgenannten Wasserfall zu. Wer etwa die wuchtige Wogenmasse des Rheinfalls hier erwartet, erlebt eine unangenehme Enttäuschung; aber wer Verständnis hat für die feineren Reize eines Naturbildes, dem winkt hier ein hoher Genuß. Mannigfaltig geformte Felsmassen türmen sich hier terrassenartig übereinander und zwingen dadurch die stürzenden Wasser zu den mutwilligsten Sprüngen und tollsten Tänzen. Ernste, dunkle Fichten schauen ihnen still und bedächtig zu. Wir sogen die köstlich kühle, feuchte Luft nach dem heißen Weg in der Juli-